

Regensburg sucht einen neuen Kulturreferenten

Arbeitskreis „Kultur Regensburger Bürger“ gibt der Stadt Kriterien zur Auswahl an die Hand

Von Elisabeth Weiten

Regensburg. Die Frist für die Bewerbung zum neuen Kulturreferenten, dessen Amtszeit Mitte nächsten Jahres endet, ist am 19. November abgelaufen. Nun legt der „Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger“ (AKK) der Stadtspitze in einer Pressemitteilung nahe, bei der Auswahl auf bestimmte inhaltliche Kriterien zu achten.

Eine Reihe von Bewerbungsmappen dürfte mittlerweile auf dem Tisch des städtischen Personalbüros liegen. „Es geht nun darum, die richtige Auswahl zu treffen“, erklärt der Vorsitzende des AKK, Joachim Buck. Schon seit 1982 hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, kulturelle Traditionen, Entwicklungen und Initiativen in Regensburg kritisch zu beobachten, zu unterstützen und zu kommentieren. In der Frage der Neubesetzung des Kulturreferenten hat dies der Verein in Form einer Pressemitteilung getan, die auch an das Rathaus ging. Darin zeigt der AKK Handlungsfelder auf, die in den kommenden sechs Jahren vom Kulturreferenten in den Blick genommen werden sollten.

Neukonzeptionierung des Historischen Museums

Da geht es zum einen um die Neukonzeptionierung des Historischen Museums. „Das hat in den vergangenen Jahren auf leiser Flamme ge-



Joachim Buck vom Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger. Foto: Effenhauser



Wer wird nächstes Jahr als neuer Kulturreferent die oberste Verantwortung des Historischen Museums innehaben? Foto: el

köchelt – hier ist dringend ein An-schub nötig“, erklärt Buck. Ein weiterer Punkt ist die Stärkung von kulturellen Angeboten in den Stadtteilen. Es dürfe sich nicht alles auf die Altstadt konzentrieren. Aufgrund des negativen Ausgangs des Kultur- und Kongresszentrums fordert die Mitteilung auch, programmatische Überlegungen zu einem „öffentlichen kulturellen Zentrum“ mit einem hochwertigen Konzertsaal an einem zentralen Standort wieder aufzunehmen. Zuletzt fordert der AKK die Steuerung eines qualitätsvollen Tourismus, „der die Verpflichtungen des Weltkulturerbe-Titels mit den Bedürfnissen der Regensburger in Einklang bringt“.

Bei der konkreten Personalfrage hofft Buck persönlich auf jemanden „außerhalb des Regensburger Dunstkreises“. „Wer die Qualifika-

tion besitzt, ein Amt mit über 100 Leuten zu führen, wird sich auch schnell in die Stadt Regensburg mit seinen Gegebenheit und Menschen einarbeiten“, betont er.

Nachfolger muss über den Tellerrand hinausschauen

Natürlich sei es ein Vorteil, wenn sich jemand seit Jahren in Regensburg auskenne. Doch wenn er dann nicht über den Tellerrand hinausschauen könne, helfe das wenig.

Die Leiterin der Museen des Bistums, Dr. Maria Baumann, könne sich dagegen jemand von außerhalb, aber auch aus der Stadt selbst vorstellen. Wichtig ist ihr vor allem, dass der oder die Neue ein „Netzwerker“ ist. Jemand, „der die Gemeinschaft der Museen fördert“. Zudem solle er auch im Blick haben,

dass auch die „Kirche ein kultureller Anbieter ist“.

Über Kandidaten dringt nur wenig nach außen

Über die möglichen Kandidaten dringt nur wenig nach außen. Jedoch fallen immer wieder einige Namen. Einer von ihnen ist der des Kunsthistorikers und Journalisten Marcus Spangenberg. Der Pressesprecher von Infineon ist ein ausgesprochener Kenner von König Ludwig II. Zur Kandidatur für den Posten des Referenten äußert er sich zwar nicht. Doch in seiner Funktion als Vorsitzender der Rewag-Kulturstiftung sagt er: „Mit der Neubesetzung haben wir in unserer Stadt die Chance, nicht nur in Tradition zu verharren, sondern neu zu denken, zu handeln und zu gestalten.“ Er verwies auf die Künstliche Intelligenz, die unser ganzes Leben – angefangen von Wissenschaft über Wirtschaft bis zur Kultur – verändere. Deshalb müsse das Kreativitätspotenzial der Stadt neu aktiviert und gefördert werden.

Als weiterer Kandidat wird der Leiter der Staatlichen Bibliotheken, Dr. Bernhard Lübbers, gehandelt. Der ehemalige Domspatz ist echtes Regensburger Gewächs, hat gute Verbindungen in die Landeshauptstadt und hat durch viel Engagement aus der verstaubten Bibliothek eine ansprechende kulturelle Stätte geschaffen.

Ebenfalls im Gespräch ist der Kulturreferent des Landkreises, Dr. Thomas Feuerer. Der Theologe, Historiker und Bauforscher hat sich durch zahlreiche große kulturelle Veranstaltungen einen Namen in der Region gemacht. Als fachlicher Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde (seit 2017) liegt ihm der Denkmalschutz besonders am Herzen.

Als weitere Bewerberin ist auch die Amtsleiterin des Kulturamtes, Christiana Schmidbauer vorstellbar. Schmidbauer war langjährige Leiterin des Kulturamtes in Amberg, bevor sie 2007 ihre Stelle im Kulturamt Regensburg antrat.